

Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz 1944.

Alle Durchbruchversuche der Anglo-Amerikaner gescheitert

Das schwere „B 1“-Feuer auf London dauert an / In Italien Feindangriffe verfrucht / Schwere Abwehrkämpfe zwischen Tripoli und Derna

Aus dem Führerhauptquartier, 13. 7. (S. Ant.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während sich der Feind infolge seiner hohen Verluste im Raum von Caen und westlich davon gefestigt hat, griff er nördlich von St. Lo nach flachenlandigen Trommelfeuer und starkem Schiffschlag gegen unsere Front an. Fallschirmjäger und Infanterie brachten alle Durchbruchversuche zum Scheitern und fügten dem Gegner hohe Verluste zu. Zwischen der Bire und dem Raum von Brionne sowie zwischen Gorges und der Küste wurde während des ganzen Tages erbittert gekämpft. Zahlreiche Angriffe des Gegners wurden hier abgewiesen, deutsche Geschütze im Gegenstoß befruchtig oder abgeleget.

Neben dem Vordringen und den besetzten Wehrgebiets vor der Front gestern 27 Flugzeuge.

Im französischen Raum wurden 180 Terroristen im Kampf niedergemetzt.

Das schwere Feuer der „B 1“ auf London dauert an.

In Staffen kam es gestern nur zu größeren Kampfhandlungen an der flugzeugen Seite und südwestlich von der Basse. Trotz starker Artillerie- und Panzerunterstützung konnte der Feind nur an einigen Stellen geringe Erfolge erzielen. Die Masse seiner Angriffe wurde durch zusammengefasste Artilleriefeuer oder im Gegenstoß gescheitert.

Ein Blutbad in La Haye du Puits / „Wir können noch nicht von einer Wehrfront sprechen“

Die gewaltigen Kampfleistungen der deutschen Soldaten an der Westfront haben bei Feind und Freund höchsten Eifer. In Italien sind die deutschen Soldaten immer wieder unterzogen, daß der deutsche Soldat selbst den feindlichen Bombardements aus der Luft, der Artillerie und aus der Hand entgegensteht.

Der Feind hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ein Blutbad in La Haye du Puits begangen. Nach „Revue Militaire“ berichtete darüber ein United-Press-Korrespondent, daß die Deutschen sich in jeder Lage mit automatischen Pistolen und Maschinengewehren selbst verteidigten. Die deutschen Soldaten hätten verfallen gekämpft und unentwegt gekämpft, so daß eine große Menge amerikanischer Soldaten gefallen sei. Der Korrespondent erklärte weiter, ein amerikanischer Feldpostoffizier erklärte die deutschen Soldaten als Panzer bis in die Knochen.

ohne Ausnahme, die nichts anderes als den Nationalismus kennen. Sie haben sich in den Schützengräben und in den Bäumen eingeblendet und sich nicht ergeben.

Auf die schweren Kämpfe, die die Anglo-Amerikaner zu bestehen haben, ging auch der militärische Korrespondent der „Times“, Cyril Falls, ein. Er erklärte auf einer Versammlung in London, daß man bisher noch nicht das Recht habe, von einer Wehrfront zu sprechen. Der Vordringen in der Normandie sei noch nicht tief genug, um einen plötzlichen Schock auszuüben. Ein Vordringen in einer Tiefe von 10 oder 20 Meilen in diesen Landstrichen würde unangehörige Schichten verursachen. Wenn beispielsweise Panzergruppen auf engem Raum zusammengepreßt seien, wie das bei einem Vordringen unumgänglich sei, dann wären sie außerordentlich verwundbar. Ein direkter Angriff müsse in solchen Fällen zu verheerenden Verlusten führen.

Neue Erfolge der japanischen Luftwaffe

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt:

Einheiten unserer Luftwaffe an der chinesischen Front griffen am Mittwoch im Morgengrauen über dem Flugplatz von Chingka, einem Stützpunkt der USA-Luftwaffe in China, an und vernichteten zwei große auf dem Boden abgestellte Flugzeuge und 49 kleinere Maschinen oder zerstörten sie in Brand. Zahlreiche eigene Maschinen legten unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurück.

Aus einem japanischen Stützpunkt im Zentralpazifik meldet Dornier: Unsere Fliegerei auf Oahu, die aus einem Verband von insgesamt 40 Flugzeugen, die in drei Wellen unsere Stellungen auf der Insel angegriffen hatte, abflog. Die Luftwaffe arbeitete eng mit den Bodentruppen zusammen. In und bei der Stadt wird heftig gekämpft. Der Feind muß sich Schritt für Schritt zurückziehen. Der Fall der Stadt steht nicht bevor.

60-jährige Sympathie-Erklärung an Finnland

In Erinnerung des finnischen Unabhängigkeitstages am 16. Juni in diesem Jahr, der die finnische Unabhängigkeit zum 50. Jahrestag der Unabhängigkeit feiert, erklärte das Kaiserliche Hauptquartier, daß die Beziehungen zwischen Japan und Finnland seit dem Ausbruch des Weltkrieges ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Völkern darstellt. In diesem Zusammenhang wird auf die Unterstützung Finnlands durch Japan im Kampf gegen die Sowjetunion hingewiesen. Die Beziehungen zwischen Japan und Finnland sind ein Beispiel für die Freundschaft zwischen Völkern.

Das in diesem Zusammenhang veröffentlichte Internationale Olympische Komitee dankt ausdrücklich für die Unterstützung, die das japanische Finnland seit dem Ausbruch des Weltkrieges, das es erneut im fortwährenden Kriegszustand steht, dem olympischen Gedanken widmet. Auch durch seine Sportler hat sich Finnland nicht nur Anerkennung in der ganzen Welt erworben, sondern seine Rolle als ein Symbol der Tapferkeit und Ausdauer im Kampf gegen die Prüfungen, die das finnische Volk heute erneut zu überwinden hat, ergeben in der Schwere der Kampfsympathie.

„Standarte angetreten zum Ganztagesdienst!“

Vom Einsatz der SA im Kriege

Kraftfahrtsarbeiten, Schulung und vormilitärische Ausbildung

Die Kämpfer der kampfenden Front

SA. Die Befehlshaber haben den Dienst eines SA-Mannes: „Am nächsten Wochenende Ganztagesdienst der Standarte!“

Am Sonntag um 16 Uhr sind die Männer zur Stelle. „Wo steht denn unser Truppenführer?“ „Noch nicht über den Hügel wegen Kraftfahrtsarbeiten, kommt mit dem Auto nach!“ — „Tann hört der Trupp auf mein Kommando“, ruft ein Scharführer, „los, Männer, findet euch, daß ich mit euch kommen.“

Um 16.15 Uhr ist die Standarte eingeteilt, gemeldet und marschiert ab. Die Männer, die sechs Tage lang an Hohenhausen und Wertungsmaschinen haben, tragen ihre Rüstung, die eine ganze Woche hindurch über Zeichenkreuze und Schweißblätter gebogen waren, richten sich auf. Die Männer, die vor einer Stunde noch Hebel und Schweißblätter hatten, umfassen sich vorfreudig. Die Männer, die jetzt für Arbeiter, Zeichen, Kraftfahrtsarbeiten, Vorkämpfer, Fahrer und Helfer sind, sagen: „Wir haben SA-Dienst!“ Was das heißt, weiß jeder. Alle persönlichen Wünsche nach Bequemlichkeit und Ruhe werden beiseite gestellt. Das Ziel tritt in den Vordergrund, an erster Stelle stehen die Forderungen des Dienstes.

Schon nach wenigen Kilometern sind die Männer innerlich zu einem Ganzen verschmolzen. Keiner denkt mehr an sich. Jeder steht nur für die Kameraden, den Trupp, den Sturm, die Standarte. Alle Gedanken an die in Haus und Garten liegende Arbeit, an die wohlverdiente Ruhe und Erholung sind vergessen. Die Gemeinschaft löst ihren Einfluss aus. Der SA-Mann ist, bleibt ihr verschoren.

Während der ersten Marschpause treten die Nachzügler ein, die beruflich nicht so früh abkommandiert waren. Da sie mit Kameraden erscheinen, werden sie zu einem Kraftfahrtsarbeitsdienst, der im Rahmen des Ganztagesdienstes erhalten wird.

Wichtige Aufgaben werden gestellt

Zunächst geht es an die Lösung von Spätschichtaufgaben. Die Annäherung eines Gegners soll festgestellt werden. Die Spätschicht bekommt ihre Weisungen und rückt ab. „Auf frischem Fuß stehen!“ Die Männer wissen schon, worauf es ankommt. Sie zeigen, was sie gelernt haben. Im Strohgraben (schleichen sie in geduckter Haltung, sprin-

Die Gefahr der bolschewistischen Weltrevolution

Bekannter spanischer Geistlicher sprach in der Universität von Valladolid

Der in Spanien sehr bekannte katholische Geistliche Enrique Herrero sprach in der Universität von Valladolid über die Gefahr der kommunistischen Weltrevolution.

Im Kampf von geschichtlichen Dokumenten des Herrero nach, das die Initiative zur bolschewistischen Revolution in Russland von Juden ausgeht. Die Demokratie ist nichts anderes als eine gedachte Formel, die die Bolschewisten zu einem Zweck dienen. Die Bolschewisten haben die Demokratie als eine Formel zur Erreichung einer jüdischen Welt Herrschaft. Nach Herrero sind die Juden die einzigen, die ein Recht auf Welt haben. Darum beschließen die jüdischen Bolschewisten eine allgemeine Expropriation in der ganzen Welt und die Verschlagung der gesamten öffentlichen Eigentums für sich. Als die kommunistische Partei in Frankreich noch klein und die Einnahmen sehr gering gewesen seien, habe sie über 18.000 bezahlte Agenten verfügt und jährlich über 30 Millionen Francs für Propagandazwecke ausgegeben. Die ganze Tätigkeit der Partei sei nur von jüdischen Elementen finanziert worden.

Nach so viel zu verstehen, daß die erste internationale ganz jüdisch sei in London zu arbeiten anfangen und sich täglich über die ganze Welt verbreiten. Von 400 Kommunisten der Sowjetunion seien 370 Juden, um die Weltbevölkerung zu ergründen, anderen sei nichts anderes bekannt.

Herrero stellte fest, daß in Spanien Franco im antibolschewistischen Kampf einen großen Sieg davongetragen habe, weil hinter ihm ein Volk und ein Heer standen, die bereit waren, für ihr Vaterland das Leben zu opfern.

Die ersten Erfahrungen genügen

Nachdem gegen die bolschewistische Bewegung „Wir wollen keinen Bolschewismus in Nordeuropa“ denn wir wissen, was Bolschewismus ist.

„S 1“-Wirkungen

Ueber Stockholm liegen heute folgende Meldungen zur deutschen Botschaftsstation gegen England vor: Auch am Donnerstag waren Schweden und London wieder das Ziel deutscher Flugbomben, wobei der englische Nachrichten dienst am Donnerstagabend.

„Hitlers „Kometen-Bomben““ trübten am vergangenen Mittwochabend und verdrängten weiterhin am Donnerstagabend das Tagesgeschehen in London und Göteborg.

„Neue Chronik“ bezeichnet am Mittwoch die Meldungen der deutschen Botschaften als sehr ernst, weil die Zahl der getöteten Soldaten im Verhältnis zur Zahl der Bomben größer sei als in früheren Kämpfen.

Während die Evakuierung Londons ihren Lauf nimmt, ist es notwendig, die wichtigsten Sorge der Bevölkerung zu sein. Die Besuche von verschiedenen Signale Abfälle zu schaffen, hätten aber die Bevölkerung noch verunsichert.

Die Evakuierung aus London und Göteborgland nimmt, wie sich aus den einzelnen Meldungen der Botschaften ergibt, in verhältnismäßig ruhigen Schritten vor.

Einzigartiges Dienstleistungs- des Freiherrn v. Goldberg

Am 15. Juli kann Generalleutnant Freiherr v. Goldberg sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen. Am 27. September 1874 in Ansbach geboren, trat Freiherr v. Goldberg am 15. 7. 1894 als Fahnenjunker in das damalige Infanterie-Regiment in München ein. 1914 rückte er als Kompanieführer ins Feld, wurde 1917 vor dem Tode schwer verwundet und schied schließlich im Januar 1918 aus dem Heer als Major aus. Daraufhin

nächste Ehefrau ein Weib ist. Der Führer der Standarte ruft nach dem Kommandanten: „Es sind drei Fälle vorgekommen, die schnell Hilfe erfordern. Ein Mann ist am Hirsberg erkrankt, einer hat sich beim Sprung über den Graben den Fuß gebrochen, ein Helfer ist durch Hagelkugeln am Kopf verletzt.“ Sofort tritt der Sanitätsführer in seine Amtspflichten. Die Behandlung des „Erkrankten“ wird sogleich vorgenommen. Den „Verletzten“ werden vorsichtsmäßig Verbände angelegt. Der am Kopf Verletzte wird sofort in die Sanitätskammer gebracht. Der Sanitätsführer spricht sich lobend über die Arbeit der Sanitäts-SA-Männer aus. Die drei Patienten gehen „geheilt“ zu ihren Einheiten zurück.

Inzwischen sind die Stämme einzeln an den Posten vorgezogen worden, wo sie in der Sprache, Gebärden, Kleidung und Entfernungsfähigkeiten abgefragt werden. Die Stämme sammeln sich auf dem Appellplatz zur Reife.

Erklärung zur Sache

„Fertigmachen zum Weitermarsch!“ Jetzt wird eine vorläufige Stützpunktliste aufgestellt, wo möglich Grabungen vorgenommen werden. Ein Scharführer erzählt den in weitem Kreise lagernden Männern von dem gemachten Funden und läßt vor ihrem geistigen Auge ein Bild voranschleichen und deren Lebensweise erklären. Die Männer sehen die Geschichte ihrer Heimat und bekommen Gelegenheit zu anregender Unterhaltung.

Die Mittagspause kauft über der Marschkolonne. Die Wachsamkeit des Mannes macht sich bemerkbar. Der Schweiß rinnt in Strömen. Aber keiner der Männer zeigt Spuren der Ermüdung. Jeder reißt sich zusammen. Ausdauer, Zähigkeit und der Wille zum Durchhalten sind keine leeren Worte für sie. Jetzt stellen sie ihre Wehrfähigkeit unter Beweis. In jedem Gemeindefest und christlicher Kameradschaft treten die Stämme miteinander in einen Wettstreit, aber ohne Wettkampf. „Dah mir keiner abhaut!“ hört man bald wieder, bald einen Sturmführer seinen Männern rufen. Das sportlich durchgeführte Anstrengen bewirkt, daß jeder Mann in der Standarte die Freude am Gelingen. So schaffen die Männer in jeder Ausdauer eine der Hauptaufgaben des Ganztagesdienstes. Am Ende der Marschstraße bereiten sie mit einem frischen, fröhlichen, zu welchen Bedingungen sie durch lang betriebene Wehrerziehung befähigt wurden.

So bildet die SA in weitestgehender Breitenarbeit im ganzen Reich der Front eine unerschöpfliche Wehrkraft heran. Auch der Mann in der Heimat ist jederzeit wehrbereit. In diesem entscheidenden Kampf werden die ganze Rasse werden alle Völker unserer Rasse zugeführt werden.

Ausgangspunkt aus aller Welt

Schanghai. Die militärischen Operationen Japans in China verfolgen nur ein einziges Ziel, nämlich die anglo-amerikanischen Kolonien in Ostasien zu erobern, heißt es in einer Erklärung des Hauptquartiers der japanischen Expeditionskräfte in Shanghai, wie Central Press aus Peking berichtet.

Genf. „Daily Telegraph“ meldet: Zur Wiederherstellung seiner Ostasien nach England auf Eingebots aus seinem Kolonialgebiet. So ist es in England ein Auslösen aus den weltweiten Folgen des Krieges. Die ehemaligen Kolonialmächte haben sich in der Lage der politischen Weltverhältnisse und der Welt und Brand über die Städte Europas verfallen.

Staatsrat Schmeier Vertreter des Reichswohnungsamts

Von Dr. Siegfried

Der Reichswohnungsamtsrat Dr. Siegfried hat im Zusammenhang mit dem Leiter der Parteikasse den Staatsrat Schmeier zu seinem ständigen Vertreter berufen. Um eine einheitliche Führung des Wohnungsamts und der Wohnungspolitik, des Deutschen Wohnungswirtschafts und der Wohnraumbauung zu gewährleisten, erstreckt sich diese Vertretung auf alle Gebiete des deutschen Wohnungsamts. In einer Arbeitsgemeinschaft wurde Staatsrat Schmeier in sein Amt eingeführt.

Staatsrat Schmeier ist ein alter Kämpfer des Nationalsozialismus. Lange vor der Machtergreifung hat er an der Seite des Reichsleiters und als dessen Mitarbeiter für die Idee des Führers das Wohlfühlen und die Wohlfahrt der Nation in den Jahren danach mit dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront auf vielen Gebieten des Lebens eng zusammengearbeitet. 1933 wurde er auf Wunsch des Reichsleiters als Ministerialdirektor und Leiter der Hauptabteilung III im Reichswohnungsamt berufen. In diesem Amt hat er die Wohnungspolitik mitgestaltet. 1942 wurde Schmeier zu Reichsminister Sperer abkommandiert und mit Sonderaufgaben betraut.

Arbeitsstagnation der SA-Gruppenführer

Am 11. bis 13. Juli 1944 fand im Gau Danzig-Westpreußen eine Arbeitsstagnation der Führer aller SA-Gruppen und des Hauptamtschefs der obersten SA-Führung statt. Der Stadtschef der SA, Scheppmann, gab den SA-Führern Richtlinien für die Arbeit der SA in der nächsten Zeit. Der Stadtschef betonte, daß das Kernstück der Arbeit der SA immer die Erziehung der SA-Männer zu unbedingten einsatzbereiten Kämpfern für die nationalsozialistische Bewegung und Weltanschauung sei. So wie in der Kampfzeit der Bewegung müsse auch heute der SA-Mann durch alle Befehlungen der Partei hindurch in seinem Glauben und seinem Vertrauen unerschütterlich kämpferische Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung sein und diese Überzeugung in jeder seiner Haltung und jeder seiner Handlung zum Ausdruck bringen. Die Erfüllung aller besonderen Arbeitsaufträge, die der SA zur Erhaltung und Stärkung der deutschen Wehrkraft im Kriege konzentriert gestellt sind, gerade in der nächsten Zeit, die die Zukunft entscheidender Zeit wird die SA als Glied der Partei erst recht ihre Pflicht erfüllen. Ausführliche Besprechungen der Arbeitsaufträge schloßen sich an.

Im Verlauf der Tagung gab der Chef des Propagandastabes in der Reichspropagandaabteilung, SA-Brigadeführer Bachter, einen ausführlichen Überblick über Fragen der geistigen Kriegsführung. Brillanter Redner Reichsminister Lütth sprach über Fragen des NS-Volkstages. Reichsminister Forster begrüßte die Gruppenführer der SA und sprach zu ihnen über die Aufgaben, die dem Gau Danzig-Westpreußen erwachsen.

Die Tagung wurde mit einer Ansprache des Stadtschefs beendet, in der er die ungetrübte Siegesgewissheit zum Ausdruck brachte und begründete, und den Führer mit dem Gelöbnis der Treue, des Gehorsams und der kämpferischen Bereitschaft der SA, grüßte.

Ausgangspunkt aus aller Welt

Schanghai. Die militärischen Operationen Japans in China verfolgen nur ein einziges Ziel, nämlich die anglo-amerikanischen Kolonien in Ostasien zu erobern, heißt es in einer Erklärung des Hauptquartiers der japanischen Expeditionskräfte in Shanghai, wie Central Press aus Peking berichtet.

Genf. „Daily Telegraph“ meldet: Zur Wiederherstellung seiner Ostasien nach England auf Eingebots aus seinem Kolonialgebiet. So ist es in England ein Auslösen aus den weltweiten Folgen des Krieges. Die ehemaligen Kolonialmächte haben sich in der Lage der politischen Weltverhältnisse und der Welt und Brand über die Städte Europas verfallen.

